

Pferde: Sammelstellen, Transport und Schlachthöfe in Argentinien und Uruguay

Bericht über eine wissenschaftliche Untersuchung
2016 - 2017



DIER&WELZIJN

**Bert Driessen
Liesbeth Vermeulen
Jos Van Thielen**

september 2018

Inhalt

1. Vorwort	2
2. Ziele	3
3. Protokoll	3
4. Ergebnisse	4
5. Verbesserungsvorschläge	8
5.1 <i>Sammelstellen</i>	8
5.2 <i>Transport</i>	8
5.3 <i>Schlachthöfe</i>	9
6. Zusammenfassung und Fazit	10

1. Vorwort

Der vorliegende Bericht wurde anlässlich einer Untersuchung mit diversen Betriebsbesichtigungen in einem uruguayischen und zwei argentinischen Pferdeschlachthöfen und einer Reihe von Pferdesammelstellen im Zeitraum November 2016 bis Oktober 2017 erstellt. Jeder Schlachthof wurde zu jeder Jahreszeit einmal besucht, um den Stand des Tierschutzes in den besichtigten Betrieben im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie zu ermitteln. Bei diesen ausführlichen Betriebsbesichtigungen wurden Umgebungsparameter aufgezeichnet, Tiere beobachtet sowie verantwortliche und ausführende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schlachthöfe befragt. Die Beobachtungen zum Zeitpunkt der Betriebsbesichtigung wurden mit europäischen Standards, Normen etc. im Bereich Tierschutz verglichen.

Die Untersuchungen vor Ort wurden von Dr. Liesbeth Vermeulen in Absprache mit Dr. Bert Driessen und Professor Jos Van Thielen von der Forschungsgruppe Dier&Welzijn (Tier&Tierschutz) durchgeführt. Sie alle besitzen langjährige Expertise im Monitoring von Tiertransporten und Tieren in Schlachthöfen. Die Durchführung der Untersuchung und die Formulierung der Empfehlungen erfolgte absolut objektiv und unabhängig.

2. Ziele

Eine intensive, mehrjährige (2016-2017) Untersuchung der Pferde an Sammelstellen, beim Transport und in den Schlachthöfen in Argentinien und Uruguay wurde mit folgenden Zielen durchgeführt:

- Feststellen des Stands des Tierschutzes und der Tierschutzprobleme beim Transport und in den Schlachthöfen
- Formulierung und Unterbreitung von Verbesserungsvorschlägen zur Optimierung des Tierschutzes
- Erreichen eines Hebeleffekts durch die Überwachung des Tierschutzes in einigen Schlachthöfen, so dass andere Schlachthöfe daran auch Interesse zeigen und diese Methode übernehmen.

3. Protokoll

Für diese Studie wurde folgende Auswahl getroffen:

- Monitoring von 3 Pferdeschlachthöfen:
 - Pico (Argentinien)
 - Lamar (Argentinien)
 - Sarel (Uruguay)
- Beobachtung in jeder Jahreszeit: jeder Schlachthof wird 4 Mal besucht.
- Jede Schlachthofbesichtigung (inkl. Besichtigung der Sammelstellen und Überwachung der Transporte) dauert 4 bis 5 Tage.
- Langzeitmonitoring der Pferde: ausgehend von der Sammelstelle, dann während des Transports und schließlich im Schlachthof
- Umgebungs-, Klima- und Transportparameter wurden kontrolliert und aufgezeichnet.
- Monitoring und Aufzeichnung des Zustands, klinischer Abweichungen und des Verhaltens der Pferde



4 Ergebnisse

Insgesamt wurden 23 Pferdetransporte mit insgesamt 580 Pferden von der Sammelstelle bis zum Schlachthof untersucht (Tabelle 1).

Tabelle 1: Transport- und Witterungsdaten der 23 untersuchten Pferdetransporte

Schlachthof	Transport	Jahreszeit	Anzahl der Pferde	Durchschnittl. Lebendgewicht	Transport								
					Dauer (Min.)	km	Beladungsdichte m ² /Tier		Witterungsbedingungen	Frische Luft	Durchschnittl. Temperatur im Lkw (°C)	Durchschnittl. Luftfeuchte (%)	Taupunkt (%)
							m ² /Tier - vorne/hinten	m ² /kg					
Lamar													
	1	Frühjahr - 11/2016	25	486	191	206	1,578	0,0032425	Regen, bewölkt	Ja	23,5	60,46	15,27
											24,21	59,67	15,66
	2	Frühjahr - 11/2016	25	391	79	152	1,582	0,00408369	Sonnig	Nein, schwarze Plastikplane	26,79	35,02	10,06
							1,607				26,26	35,17	9,65
	3	Sommer - 03/2017	28	474	209	192	1,538	0,00302523	Sonnig	Ja	27,17	49,62	15,70
							1,378				27,01	49,63	15,50
	4	Sommer - 03/2017	30	454	279	250	1,161	0,0027338	Bewölkt	Ja	21,52	51,64	11,07
							1,284				21,44	52,03	11,12
	5	Herbst - 06/2017	27	415	331	338	1,451	0,00354107	Sonnig	Ja	11,95	52,06	2,33
							1,481				12,88	50,47	2,78
	6	Herbst - 06/2017	29	443	284	323	1,5	0,00311042	Sonnig, leicht bewölkt	Ja	14,02	67,92	8,08

							1,316				13,79	66,07	7,49
	7	Winter - 10/2017	27						Bewölkt	Ja			
	8	Winter - 10/2017	26						Bewölkt	Ja			
Pico													
	1	Frühjahr - 11/2016	8	398	111	36,7	1,719	0,00431711	Regen, bewölkt	Ja	15,9	92,2	14,62
											-	-	-
	2	Frühjahr - 11/2016	29	459	455	461	1,325	0,00303195	Sonnig	Ja	23,78	46,82	11,03
							1,431				23,22	45,93	11,21
	3	Sommer - 03/2017	11	438	419	470	1,227	0,00280083	Sonnig	Ja	24,57	56,13	15,21
											-	-	-
	4	Sommer - 03/2017	20	426	335	289	2,208	0,00463615	Sonnig	Ja	22,85	59,84	14,46
							1,875				22,77	59,74	14,37
	5	Herbst - 06/2017	15	468	480	585	5,25	0,0087963	Sonnig	Ja	14,48	56,80	5,84
	6	Herbst - 06/2017	26	446	500	569	1,667	0,00344828	Sonnig	Ja	15,80	61,52	8,33
							1,471						
	7	Winter - 10/2017	34	370	632	700	1,1613	0,00273379	Bewölkt	Ja	16,49	67,24	10,27
							1,2838						
Sarel													
	1		42	337	73	63	1,009	0,00296341	Sonnig	Ja	28,47	47,35	16,09

		Frühjahr - 11/2016					0,987				29,12	46,38	16,34
	2	Frühjahr - 11/2016	38	377	87	69	0,798	0,00248605	Bewölkt	Ja	28,79	54,82	18,78
						1,112	28,76				54,97	18,81	
	3	Sommer - 03/2017	32	386	211	154	1,149	0,00295038	Sonnig	Ja	26,93	56,16	17,42
						1,130	26,44				57,13	17,23	
	4	Sommer - 03/2017	38	362	425	407	1,054	0,00291273	Sonnig	Ja	22,99	83,66	19,92
	5	Herbst - 06/2017	32	398	268	228	1,302	0,0032602	Sonnig	Ja	18,24	65,98	11,74
						1,297	18,08				66,06	11,61	
	6	Herbst - 06/2017	12	399	201	185	1,189	0,00297704	Sonnig	Ja	18,34	56,76	9,58
	7	Winter - 10/2017	26	401	461	380	1,5057	0,00375234	Bewölkt	Ja	14,21	67,62	8,16
	8	Winter - 10/2017	16	377	370	380	1,1564	0,00305976	Bewölkt	Ja	15,85	70,87	10,47

4.1 Sammelstellen

- Die besichtigten Sammelstellen boten genügend Platz für die Tiere, Trinkwasser und Witterungsschutz.
- Beim Aufladen der Tiere gab es keine störenden Umgebungsparameter.
- Der Ladeplatz bestand aus natürlichen Materialien: sandiger Untergrund, Laderampe aus Erdreich und hölzerne Einzäunung. Dies alles wirkt beruhigend auf die Tiere.
- Die Gauchos haben Erfahrung im Zusammentreiben der Tiere.
- Die Pferde werden in einen offenen Anhänger (ohne Dachbespannung) geladen, sodass die Tiere einen offenen Raum betreten. Extensiv gehaltene Tiere werden stets argwöhnisch, wenn sie sich einem geschlossenen, dunklen Raum nähern, sie sind alert und machen oft kehrt (Erfahrung mit einem Anhänger mit Dachbespannung aus dunkler Plane).
- Nur wenige Pferde sind verletzt.

4.2 Transport

- Die Anhänger für Pferde- und Rindertransporte in Südamerika sehen relativ ähnlich aus: Metallkonstruktion, keine Dachbespannung, Stahlnetze als Rutschstopp auf dem Boden, große Abteile und häufig Laufplanken über den Köpfen der Pferde für die Gauchos.
- Beim Betreten der Anhänger machen die Pferde mit ihren Hufen viel Lärm.
- Aufgrund der geografischen Ausdehnung Argentiniens und der begrenzten Zahl an Schlachthöfen sind die Transportwege für Mensch und Tier nach belgischen Maßstäben lang (siehe Tabelle 1).
- Die Höhe der Anhänger ist nicht immer auf die Größe der Pferde abgestimmt.

4.3 Schlachthöfe

- Beim Abladen sind die Pferde im Allgemeinen in einem guten Zustand.
- Im Warteraum nutzt nur ein geringer Teil der Pferde den Witterungsschutz, obwohl er Platz für alle Pferde gleichzeitig bietet.
- Beim Duschen der Pferde kommt es zu Abwehrreaktionen.
- Im Schlachthof verursachen die Maschinen viel Lärm, das stresst die Pferde. Deshalb wurde eine Schallschutzwand zwischen der Betäubungsbox und dem Schlachthaus angebracht. Eine solche Wand dämpft den Lärm, so dass die Pferde ruhiger in der Betäubungsbox stehen und der Bolzenschuss erfolgreich erfolgen kann.

5. Verbesserungsvorschläge

5.1 Sammelstellen

- Den Pferdehändlern und -transporteuren ist nicht immer klar, dass die Pferde bestimmte Bedingungen erfüllen müssen, damit sie transportiert werden können – im Fachjargon als Transportfähigkeit oder „fitness for travel“ bezeichnet. Diese Bedingungen sind von Region zu Region unterschiedlich. Auch wenn es in der Gesetzgebung häufig heißt, dass die Pferde transportfähig sein müssen, wird der Begriff Transportfähigkeit nicht klar definiert. Konkrete Richtlinien (was ist möglich/Ausschlusskriterien) können den Pferdehändlern und -transporteuren bei der Entscheidung helfen, ob ein Pferd transportfähig ist oder nicht.
- Eine Checkliste mit Anforderungen (frisches Trinkwasser, genügend Futter, kein Stacheldraht etc.), welche die Sammelstelle erfüllen muss, hilft zum einen den Eigentümern der Sammelstellen, die selbst prüfen können, ob ihre Sammelstelle die Anforderungen erfüllt, und zum anderen den Schlachthöfen, die sich eine Qualitätsgarantie von den Sammelstellen wünschen. Zugleich könnte eine solche Checkliste auch von den Kontrollbehörden verwendet werden. Die Verwendung einer einheitlichen Checkliste reduziert potenzielle Streitigkeiten zwischen den verschiedenen Betroffenen.

5.2 Transport

- Hecktür: Sowohl beim Aufladen als auch beim Abladen wird die Tür nicht immer ganz hoch geschoben. Darauf ist zu achten. Man könnte mit einem bestimmten System dafür sorgen, dass die Tür beim Öffnen immer ganz nach oben geschoben wird.
- Checkliste mit den Merkmalen eines guten Anhängers: Für diese Frage hat sich ein Bewusstsein entwickelt und es gibt die Absicht, die Tiertransportanhänger anzupassen. Die Frage ist, welche Anforderungen in solcher Anhänger erfüllen muss. Eine Checkliste mit fundierten Anforderungen für einen Pferdetransportanhänger wäre für den Sektor sehr hilfreich.

5.3 Schlachthöfe

- Reduzierung der Umgebungseinflüsse: Die laute Umgebung in einem Schlachthof wird schon fast als normal betrachtet. Doch ein ruhiges (Arbeits-)Umfeld ist wichtig für Mensch und Tier. Auf die Reduzierung störender Umgebungseinflüsse wie Lärm und mangelhafte Beleuchtung (mit störender Schattenbildung) ist besonders zu achten. Wichtig ist nicht nur die Reduzierung des Hintergrundlärms (unter 85 dB), sondern auch die Verringerung der Schallspitzen, die Mensch und Tier erschrecken. Die Reduzierung dieser Schallspitzen lässt sich durch die Anbringung von Gummiddämpfungspuffern an Wänden und Böden von Laderampen, Riegeln, Waagschalen etc. erreichen. Zudem ist eine strikte Trennung zwischen dem Raum für lebende Tiere und geschlachtete Tiere in Erwägung zu ziehen, damit die Geräusche der Schlachtgeräte (u. a. Sägemaschinen) im Warteraum nicht zu hören sind. Dies ließe sich durch die Aufstellung einer vertikalen Wand entlang der Betäubungsanlage bewerkstelligen. Mit einer derartigen Wand kann auch verhindert werden, dass lebende Tiere die aufgehängten Schlachtkörper sehen. Zudem ist eine raue Bodenstruktur/-textur wichtig, damit die Tiere nicht ausrutschen.
- Pferdeduschen: nach argentinischem und uruguayischem Recht müssen Pferde kurz vor dem Betreten des Schlachthofs aus hygienischen Gründen (Verringerung von Kontaminationen) geduscht werden. Wie dabei vorgegangen wird, ist für den Stresspegel der Pferde entscheidend. Notwendig ist ein sanfter Wasserstrahl, der sehr langsam anläuft.
- Schulungen. Für Transporteure und Schlachthauspersonal, die mit lebenden Tieren zu tun haben, sind regelmäßig Schulungen zu organisieren. Die regelmäßige Durchführung der Schulungen ist wichtig, da der Effekt einer Schulung bereits nach wenigen Monaten nachlässt. Am besten sollten diese Schulungen strukturell das ganze Jahr über eingeplant werden.
- Kamaraufnahmen: In mehreren Schlachthöfen sind bereits Kameras installiert. So können Geschäftsführung und Tierschutzbeauftragte den Schlachtprozess kontinuierlich verfolgen und eventuell regulierend eingreifen, ohne ständig im Schlachthaus anwesend sein zu müssen. Ein solches Kamerasystem ist für jeden Schlachthof sinnvoll. Am besten sollten Standardrichtlinien zu folgenden Punkten erstellt werden: Zweck der Aufnahmen, zum Ansehen der Aufnahmen berechnigte Personen, Speicherdauer der Aufnahmen, Analyse der Aufnahmen (zu welchen Zeitpunkten), zu analysierende und aufzuzeichnende Parameter, Maßnahmen bei der Feststellung nicht tolerierbarer Aktivitäten auf den Kameraaufnahmen, Zulässigkeit als Beweismaterial etc.
- Witterungsschutz im Warteraum: Auch wenn Pferde Steppentiere sind und dort extremen Witterungsbedingungen ausgesetzt sind, muss vor allem bei einer Kombination aus Regen und Kälte ein Witterungsschutz vorgesehen werden. Ein solcher Witterungsschutz kann eine Überdachung sein, aber auch aus natürlichen Materialien wie Bäumen und Sträuchern bestehen. Zudem ist – vor allem bei anhaltendem Regen – auf die Bodenbeschaffenheit zu achten.

6. Zusammenfassung und Fazit

Im November 2016, März 2017, Juni 2017 und Oktober 2017 wurden von der Forschungsgruppe „Dier&Welzijn“ insgesamt 23 Pferdetransporte untersucht. Die Pferde wurden vom Aufladen der Tiere bis 24 Stunden nach dem Schlachten beobachtet. Anhand einer Checkliste wurden Parameter wie der Zustand der Pferde, die Umgebungstemperatur im Warteraum, Unterstellmöglichkeiten etc. erhoben. In jeder Phase des Schlachtprozesses, vom Aufladen bis zum Schlachten, wurden Videoaufnahmen gemacht. Auch die Qualifikation des Schlachthofpersonals, das mit den lebenden Tieren in Berührung kommt/zu tun hat, wurde beurteilt. Zudem wurde geprüft, welche der im Laufe dieser wissenschaftlichen Untersuchung und einer vorherigen Betriebsbesichtigung (2015) empfohlenen Veränderungen vom Schlachthof umgesetzt wurden.

Die spezielle Herangehensweise der Datensammlung/Beobachtungen in der Praxis ermöglichte den Wissenschaftlern eine objektive Beurteilung der Situation in Bezug auf den Tierschutz und die Formulierung von Verbesserungsvorschlägen.

Bei allen untersuchten Transporten wurden die Wissenschaftler von „Dier&Welzijn“ am Aufladeort, während des Transports und während des Prozesses im Schlachthof sowohl vom Pferdehändler und dem Transporteur als auch vom Schlachthofpersonal in jeder erdenklichen Weise unterstützt.

Jeder Schlachthof, der Teil der Untersuchung war, nahm Anpassungen vor, die während der Laufzeit der wissenschaftlichen Untersuchung (November 2016 – Oktober 2017) und einer vorherigen Betriebsbesichtigung (2015) empfohlen wurden. Dies ist ein positiver Schritt zur Verbesserung des Tierschutzes und der Produktionseffizienz beim Schlachten. Jeder Schlachthof verfügt über ein sachkundiges Team vor Ort. Es ist darauf zu achten, dass das Personal, das in den Schlachthöfen für den Umgang mit den lebenden Tieren verantwortlich ist, regelmäßig geschult wird. Die Feststellungen zeigen, dass der Tierschutz gut berücksichtigt wird und die beteiligten Akteure den vorgeschlagenen Verbesserungen aufgeschlossen gegenüberstehen.





FORSCHUNGSGRUPPE „DIER&WELZIJN“
BERT DRIESSEN
E-Mail: bert.driessen@dierenwelzijn.eu
JOS VAN THIELEN
E-Mail: jos.vanthielen@dierenwelzijn.eu
SANNE VAN BEIRENDONCK
E-Mail: sanne.vanbeirendonck@dierenwelzijn.eu
www.diereninformatie.be